

Brüssel, den 22. September 2025
(OR. en)

12984/25

FIN 1080

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Herr Piotr SERAFIN, Mitglied der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	19. September 2025
Empfänger:	Herr Nicolai WAMMEN, Präsident des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	BUDGET DEC(2025) 14
Betr.:	Vorschlag für eine Mittelübertragung Nr. DEC 14/2025 - Einzelplan III - Kommission - des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2025

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument BUDGET DEC(2025) 14.

Anl.: BUDGET DEC(2025) 14



BRÜSSEL, 19/09/2025

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2025
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL: 14, 30

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 14/2025**

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL – 30 04 Solidaritätsmechanismen (besondere Instrumente)

POSTEN – 30 04 01 02 Soforthilfereserve	Verpflichtungen	-233 532 319,00
	Zahlungen	-233 532 319,00

KAPITEL – 14 20 Pilotprojekte, vorbereitende Maßnahmen, Maßnahmen zur Erfüllung von Aufgaben, die sich aus den institutionellen Befugnissen der Kommission ergeben, und sonstige Maßnahmen

POSTEN – 14 20 03 01 Makrofinanzhilfen (MFA)	Verpflichtungen	-18 817 773,00
--	-----------------	----------------

POSTEN – 14 20 03 06 – Internationale Organisationen und Übereinkünfte	Verpflichtungen	-923 822,20
--	-----------------	-------------

POSTEN – 14 20 04 04 Strategische Bewertungen und Prüfungen	Verpflichtungen	-599 290,00
---	-----------------	-------------

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL – 14 03 Humanitäre Hilfe

ARTIKEL – 14 03 01 Humanitäre Hilfe	Verpflichtungen	253 873 204,20
	Zahlungen	233 532 319,00

I. ENTNAHME

I.1

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

30 04 01 02 – Soforthilfereserve

b) Zahlenangaben (Stand: 16.9.2025)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	583 532 319,00	583 532 319,00
2 Mittelübertragungen	-350 000 000,00	-350 000 000,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	583 532 319,00	583 532 319,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	350 000 000,00	350 000 000,00
5 Verfügbare Mittel (3-4)	233 532 319,00	233 532 319,00
6 Beantragte Entnahme	233 532 319,00	233 532 319,00
7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5-6)	0 ,00	0 ,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	40,02 %	40,02 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00	0,00
2 Verfügbare Mittel am 16.9.2025	0,00	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	0 %	0 %

d) Begründung

Gemäß Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EU, Euratom) 2020/2093 des Rates zur Festlegung des mehrjährigen Finanzrahmens für die Jahre 2021 bis 2027, geändert durch die Verordnung (EU, Euratom) 2024/765 vom 29. Februar 2024, dient die Soforthilfereserve der raschen Deckung eines punktuellen Bedarfs an Hilfeleistungen innerhalb der Union oder in Drittländern infolge von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren; sie ist insbesondere bestimmt für Notfall- und Soforthilfemaßnahmen nach von Buchstabe a nicht abgedeckten Naturkatastrophen und vom Menschen verursachten Katastrophen, humanitäre Krisen aufgrund von Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit, der Tier- oder Pflanzengesundheit von großem Ausmaß sowie für besondere Belastungssituationen an den Außengrenzen der Union, die durch Migrationsströme entstehen, sofern die Umstände es erfordern (im Folgenden „Soforthilfereserve“).

Im Anschluss an die Halbzeitrevision des MFR im Wege der Verordnung (EU, Euratom) 2024/765 des Rates zur Änderung der Verordnung (EU, Euratom) 2020/2093 zur Festlegung des mehrjährigen Finanzrahmens für die Jahre 2021 bis 2027 verfügt die Soforthilfereserve für 2025 über insgesamt 583 532 319 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und Mitteln für Zahlungen. Mit der Mittelübertragung DEC 03/2025 wurden 350 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und Mitteln für Zahlungen auf die Haushaltslinie für humanitäre Hilfe übertragen. Durch die hiermit vorgeschlagene Mittelübertragung in Höhe von 233,5 Mio. EUR werden alle in dieser Haushaltslinie verfügbaren Mittel ausgeschöpft.

I. ENTNAHME

I.2

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

14 20 03 01 – Makrofinanzhilfen (MFA)

b) Zahlenangaben (Stand: 16.9.2025)

	Verpflichtungen
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	59 267 773,00
2 Mittelübertragungen	-40 000 000,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	19 267 773,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	0,00
5 Verfügbare Mittel (3-4)	19 267 773,00
6 Beantragte Entnahme	18 817 773,00
7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5-6)	450 000,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	32,50 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 16.9.2025	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	0 %

d) Begründung

Der Überschuss bei den Mitteln für Verpflichtungen in der Haushaltslinie für Makrofinanzhilfen (MFA) ist darauf zurückzuführen, dass 2025 bislang keine MFA-Maßnahmen mit einer Zuschusskomponente angenommen wurden und es unwahrscheinlich ist, dass solche Maßnahmen vor Ende des Jahres angenommen werden. Da es sich bei der Makrofinanzhilfe um ein Kriseninstrument handelt, lässt sich nur schwer vorhersagen, zur Finanzierung welcher Maßnahmen dieses Instrument herangezogen werden wird. Daher wird vorgeschlagen, einen Betrag in Höhe von 18,8 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen auf die Haushaltslinie für humanitäre Hilfe zu übertragen. Die entsprechenden Mittel für Zahlungen, die in der Haushaltslinie bereitgestellt wurden, werden im Rahmen der globalen Mittelübertragung verwendet.

I. ENTNAHME

I.3

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

14 20 03 06 – Internationale Organisationen und Übereinkünfte

b) Zahlenangaben (Stand: 16.9.2025)

	Verpflichtungen
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	24 593 350,00
2 Mittelübertragungen	0,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	24 593 350,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	22 296 258,16
5 Verfügbare Mittel (3-4)	2 297 091,84
6 Beantragte Entnahme	923 822,20
7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5-6)	1 373 269,64
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	3,76 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	487 396,21
2 Verfügbare Mittel am 16.9.2025	462 316,44
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	5,14 %

d) Begründung

Die Kommission hat die meisten obligatorischen und freiwilligen Beiträge aus der Haushaltslinie „Internationale Organisationen und Übereinkünfte“ für 2025 bereits gebunden und gezahlt. Folglich wird vorgeschlagen, 923 822 EUR an Mitteln für Verpflichtungen auf die Haushaltslinie Humanitäre Hilfe zu übertragen. Die entsprechenden Mittel für Zahlungen, die in der Haushaltslinie bereitgestellt wurden, werden im Rahmen der globalen Mittelübertragung verwendet.

I. ENTNAHME

I.4

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

14 20 04 04 – Strategische Bewertungen und Prüfungen

b) Zahlenangaben (Stand: 16.9.2025)

	Verpflichtungen
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	18 799 637,00
2 Mittelübertragungen	0,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	18 799 637,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	14 847 531,17
5 Verfügbare Mittel (3-4)	3 952 105,83
6 Beantragte Entnahme	599 290,00
7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5-6)	3 352 815,83
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	3,19 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 16.9.2025	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	0 %

d) Begründung

Der geringere Bedarf an Mitteln für Verpflichtungen im Jahr 2025 unter der Haushaltslinie „Strategische Bewertungen und Prüfungen“ ist auf die Entwicklung neuer Strategien für interne Kontrolle, Prüfung und Betrugsbekämpfung zurückzuführen. Nach der Einstellung des früheren strategischen Bewertungsplans wird die Kommission in Kürze eine interne Umfrage einleiten, um Vorschläge und Beiträge zur Gestaltung ihres neuen strategischen Bewertungsplans ab 2026 zu sammeln. Für strategische Bewertungen im Rahmen dieser Haushaltslinie sind daher keine weiteren neuen Mittel für Verpflichtungen vorgesehen. Operative Bewertungen auf Interventionsebene werden derzeit vergeben, da sie aus den operativen Zuweisungen/Länderzuweisungen im Rahmen des Instruments für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) - Europa in der Welt“ finanziert werden. Daher wird vorgeschlagen, einen Betrag in Höhe von 599 290 EUR an Mitteln für Verpflichtungen auf die Haushaltslinie für humanitäre Hilfe zu übertragen. Die entsprechenden Mittel für Zahlungen, die in der Haushaltslinie bereitgestellt wurden, werden im Rahmen der globalen Mittelübertragung verwendet.

II. AUFSTOCKUNG

II.1

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

14 03 01 – Humanitäre Hilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 16.9.2025)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	1 851 398 746,00	1 770 356 120,00
2 Mittelübertragungen	370 000 000,00	350 000 000,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	2 221 398 746,00	2 120 356 120,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	2 174 098 746,00	1 914 322 646,37
5 Verfügbare Mittel (3-4)	47 300 000,00	206 033 473,63
6 Beantragte Aufstockung	253 876 316,31	233 532 319,00
7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5+6)	301 176 316,31	439 565 792,63
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	13,71 %	13,19 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	220 765,34	169 934,67
2 Verfügbare Mittel am 16.9.2025	0,00	1 183,50
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	100 %	99,3 %

d) Begründung

Die Kommission beantragt die Inanspruchnahme der Soforthilfereserve in Höhe von 233,5 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und Mitteln für Zahlungen sowie die Übertragung von 20,3 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen unter der Rubrik 6, damit für die nachfolgend aufgeführten humanitären Krisen humanitäre Hilfe geleistet werden kann:

- Krise am Horn von Afrika (MfV + MfZ 95 Mio. EUR)
- Krisen in West- und Zentralafrika (MfV + MfZ 48,5 Mio. EUR)
- Krise in Palästina¹ (MfV + MfZ 50 Mio. EUR)
- Krise in der Ukraine (MfV + MfZ 40 Mio. EUR)
- Krise in Jemen (MfV 20,3 Mio. EUR)

In Erwartung der Entscheidung der Haushaltsbehörde beabsichtigt die Kommission, am 24. September 2025 auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York im Rahmen der Zusage der EU die Aufstockung der Mittel für Palästina und Jemen anzukündigen. Dadurch wird es möglich, auf den gestiegenen Bedarf zu reagieren und die politische Gelegenheit zu nutzen, diesen Ländern ein positives Signal zu geben.

¹ Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

ANNEX 1

1. Horn of Africa Crisis – Total increase of EUR 95 million needed

Countries in the Horn of Africa are facing mounting humanitarian needs as conflict, armed insurgencies, insecurity, natural disasters, epidemics and protracted crises continue to affect vulnerable populations and displace them. The situation is compounded by significant funding reductions, as well as humanitarian space restrictions, leaving humanitarian organisations struggling to cope with needs. Worsening nutritional values (including famine conditions), spread of epidemics such as cholera, and increase of protection issues are some of the trends observed.

1.1. Ethiopia – EUR 30 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 46 million

Ethiopia is facing three new humanitarian hotspots on top of ongoing crises. The conflict in South Sudan has driven **50,000 refugees** into Gambella, where no facilities exist to host them. Inter-communal **clashes in July 2025** on the Somali–Oromia border have further displaced more than **200,000 people**. In Amhara, intensifying conflict continues to disrupt services and drive displacement. Across the country, food assistance needs are currently at their peak due the lean season, with some pockets already reaching **emergency levels** at Integrated Food Security Phase (IPC) Phase 4. Simultaneously, **cholera outbreaks** in Amhara and malaria in northwestern Tigray are adding new pressures on already vulnerable communities.

Additional funding will support multi-sectoral life-saving assistance, including cash where feasible, as well as WASH, health, nutrition, protection, and education in Emergencies.

1.2. Somalia – EUR 30 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 36 million

Somalia is sliding back into crisis as **conflict intensifies** on multiple fronts and critical services collapse due to funding shortfalls. Since May 2025, fighting between the Federal Government, non-state armed groups, and federal member states has displaced more than **100,000 people**. The food security situation has sharply deteriorated, with **4.7 million people** in acute food insecurity, including **713,000** in IPC Phase 4 – a 29% increase compared to January 2025. Health and nutrition outcomes are also worsening as more than **150 health facilities** have closed since the beginning of the year due to funding gaps and insecurity.

Urgent funding is required to provide life-saving assistance for populations affected by recent conflict and drought. This includes food and nutrition support, shelter and essential household items, WASH, health, and protection.

1.3. South Sudan – EUR 35 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 70 million

Since March 2025, escalating violence has further worsened the already fragile humanitarian situation in South Sudan. Medical facilities have been attacked, weakening a health system that is struggling to contain a cholera outbreak and widespread malnutrition. According to the June 2025 IPC update, **2.3 million children** under five now require treatment for acute malnutrition, up from **2.1 million** earlier in the year. Alarming, **83,000 people** are facing **catastrophic food insecurity** at IPC Phase 5. Moreover, violence has displaced several hundred thousand people, including 139,000 who fled to Sudan, Ethiopia, Uganda, and the DRC.

Additional funds are urgently needed to most acute needs through life-saving assistance including food, health and nutrition, protection, WASH and shelter/non-food items.

2. West and Central Africa Crises – Total increase of EUR 48.5 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 119.4 million

The West and Central Africa region is facing **multiple overlapping crises** in regions such as the Central Sahel, Lake Chad Basin, and Central African Republic, compounded by the ongoing conflict in Sudan. These crises are exacerbated by **increasing violence**, **political instability**, and the effects of **climate change**, leading to extreme displacement and

food insecurity. In 2025, nearly **34.6 million people**, representing around **10%** of the population, will need humanitarian assistance, with about **11.9 million people** being displaced.

Food insecurity remains indeed a significant issue across the region. The March 2025 Cadre Harmonisé (CH) projects that a record **55 million people** will be in crisis or worse food insecurity between June and August, with almost **3 million** projected in emergency conditions. The **2025 lean season** is expected to be particularly severe, resulting in rising malnutrition rates, with both children and adults suffering from acute conditions, further complicating the humanitarian landscape.

The additional funds will be used to address emergency needs of vulnerable populations through a multi-sectoral approach which will range from food assistance (in kind/cash distribution for population under blockades/hard to reach, prolonged lean season needs), to health, nutrition, water, sanitation, shelter and protection.

The requested amount will be allocated to respond to urgent needs in Burkina Faso, Niger, Mali, Nigeria, and Central African Republic (CAR). Securing the **flexibility of the funds** by initially not allocating them at country level is necessary to address the overlapping cross-border crises in West and Central Africa more effectively. The distribution of funds will therefore be determined in line with evolving **humanitarian needs** and **operational access**, to ensure that the most pressing needs are effectively addressed.

3. Palestine – EUR 50 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 169 million

Gaza continues to face a catastrophic humanitarian crisis, with the entire population now **fully dependent on aid**. In parallel, the situation in the West Bank has significantly deteriorated, showing clear signs of following a similar path. Regardless of future developments in Gaza, the needs will remain immense. Sustained humanitarian aid is essential to maintain response capacity, prevent further deterioration, and respond to the unfolding famine. In the context of a heavily limited influx of aid, the United Nations officially declared a **famine in Gaza** on 22 August - the first such declaration in the Middle East, with experts warning that **500,000 people** face "catastrophic" hunger. On the same day, a joint press release by FAO, UNICEF, WHO and WFP estimated that by the end of September, more than **640,000 people** across the Gaza Strip will face **catastrophic levels of food insecurity** at IPC Phase 5.

In Gaza, the funding will target critical gaps in health (support for Emergency Medical Teams and local partners, as well as health supply chains) and nutrition (addressing malnutrition among babies, children, and adolescent girls), shelter (focusing on displacement and winterisation efforts), water and sanitation (including infrastructure, solid waste management, and water trucking), logistics/support to operations (such as procuring machinery for rubble removal), food assistance, and Multi-Purpose Cash Assistance (MPCA). Protection and Education in Emergencies will also be further supported. Given recent restrictions on goods, emphasis will be on scalable service delivery approaches within the current access environment while ensuring preparedness through stockpiling for large-scale responses.

In the West Bank, additional funding will help partners adjust their multi-sectoral responses to the worsening situation, including emergency preparedness and response for displaced populations. Rapid Response Mechanisms are expanding to address increasing displacement, while cash-based shelter solutions and MPCA is emerging as a key approach to meet diverse and unpredictable needs.

All humanitarian partner organisations have demonstrated **operational capacity in Gaza** – among them UNRWA, WHO, WFP, UNICEF – particularly under extreme conditions before the ceasefire. The **improved access conditions following the ceasefire** have facilitated **more effective implementation**, which this funding will further support. In the West Bank, partners are actively adjusting to a coercive environment with restricted access. The Commission will continue to prioritise support for humanitarian partner organisations capable of responding within this evolving operational context.

4. Ukraine – EUR 40 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 220 million (of which EUR 40 million frontloaded from the operational reserve – to be replenished by the Emergency Aid Reserve).

The humanitarian situation in Ukraine continues to worsen, with civilian casualties remaining high and large-scale drone and missile attacks on cities and critical infrastructure **intensifying since April 2025**. This ongoing violence - along with systematic assaults on urban centres and infrastructure - exacts a devastating toll on the civilian population, increasing the urgent need for assistance. Displacement is rising rapidly. According to IOM, over **179,000 people** were newly displaced in 2024, with more than **47,600 evacuated** from frontline areas between January and May 2025. A further **40,000** are **expected to be displaced** by September from key oblasts including Sumska, Chernihivska, Kharkivska,

Donetska, and Dnipropetrovska. Over half a million people remain dangerously close to the frontlines, where access to essential services is shrinking and needs for protection, healthcare, shelter, and basic supplies are growing. The upcoming **winter season** is a key concern, with most organisations lacking resources for early procurement of essential items, despite the season beginning in October. Ukrainian authorities have stressed the urgency of **timely winter preparedness** to avoid severe risks for conflict-affected populations.

In line with the 2025 Humanitarian Needs and Response Plan's objectives, the requested amount will be used to alleviate the suffering of the increasing number of war-affected people, in particular through preparedness measures for the upcoming winter season.

5. Yemen – EUR 20.3 million needed

Current allocated amount in 2025: EUR 80 million

Yemen's humanitarian crisis has deepened drastically since early 2025. According to the latest IPC data, by September 2025, **18.1 million people** – more than half of the population - will face acute food insecurity. This is the highest prevalence since 2022 and marks an increase of 1 million people, including some **41,000 people** projected to face famine. Without urgent action, famine is expected to spread to a total of 12 districts across Hajjah, Al Hodeidah, Sa'dah, Amran, Ad Dali', Al Jawf, Shabwa and Marib. Yemen is experiencing some of the highest malnutrition rates ever recorded. Nearly half of all children under five (approximately **2.3 million**) are acutely malnourished. The situation is worsening, and improvements are unlikely without a significant scale-up of integrated curative and preventive nutrition responses. The disruption of Ready to Use Therapeutic and Supplementary Food (RUTF), due to military escalation in the Red Sea and repeated airstrikes, represents an additional challenge. Due to the drastic funding cuts, health facilities are closing and disease outbreaks multiplying, with predictions of higher mortality and morbidity rates. Nearly **170 health facilities** across 80 districts have been forced to close, affecting **3.48 million people**.

The additional EUR 20.3 million will address urgent food, nutrition, and health needs to avert famine, disease, and irreversible harm, especially to children assistance.

ANNEX 2

COMMISSION TRANSFER PROPOSALS RELATED TO THE EMERGENCY AID RESERVE IN 2025

The table below shows the transfer proposals transmitted to the Budgetary Authority to date during 2025, which relate to the Emergency Aid Reserve (EAR), and the remaining amount under the EAR reserve following the approval of these proposals.

Commitment and Payment Appropriations 2025 Reserve (EUR)

Transfer Ref	Content	TOTAL Commitments	TOTAL Payments
	General Budget 2025 - Initial appropriations	583,532,319	583,532,319
DEC 03	Mobilisation of the EAR for humanitarian aid for Sudan, DRC, Palestine, Syria, Ukraine and Afghanistan (total value of DEC: EUR 350 million in CA and PA)	<i>350,000,000</i>	<i>350,000,000</i>
DEC 14	Mobilisation of the EAR for humanitarian assistance in the context of the crises in Africa, Palestine and Ukraine – EUR 233.5 million in CA + PA	<i>233,532,319</i>	<i>233,532,319</i>
	Total DEC transfer proposals	350,532,319	350,532,319
	Remainder	0,00	0,00